

Die Schweizer Familie

Erstmals konkrete Zahlen nach umfangreicher Erhebung

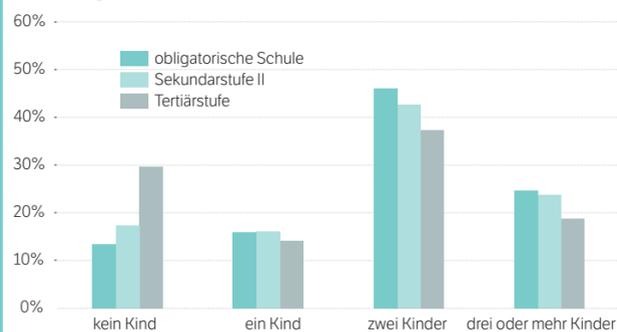
30%

der Frauen mit akademischer Bildung sind kinderlos.

Wieviele Kinder wollen bzw. haben wir?

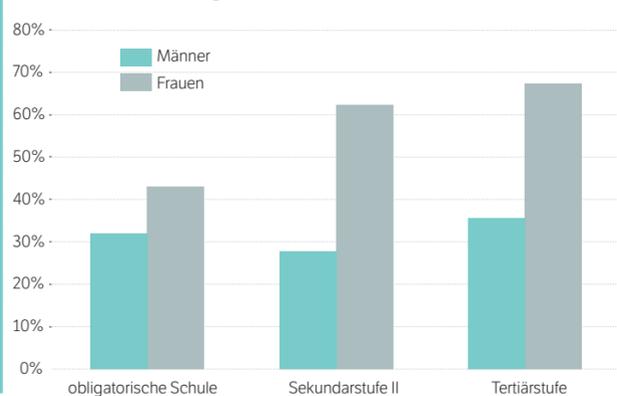
WIEVIELE KINDER FRAUEN ZWISCHEN 50 UND 59 JAHREN GEBOREN HABEN

Nach Bildungsniveau



ANTEIL PERSONEN DIE ERWARTEN, EIN (WEITERES) KIND WÜRD SICH NEGATIV AUF IHRE BERUFAUSSICHTEN AUSWIRKEN

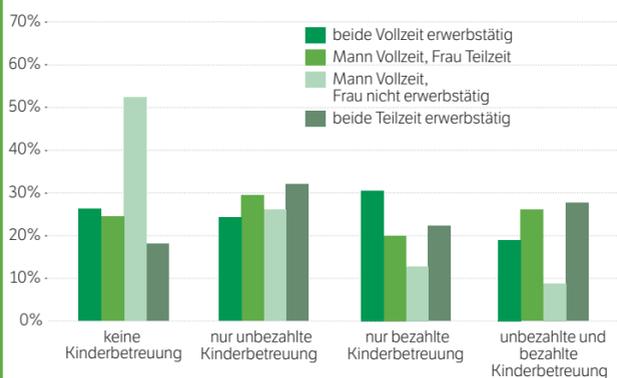
Nach Geschlecht und Bildungsniveau; Männer und Frauen zwischen 25 und 39 Jahren



Wer betreut die Kinder?

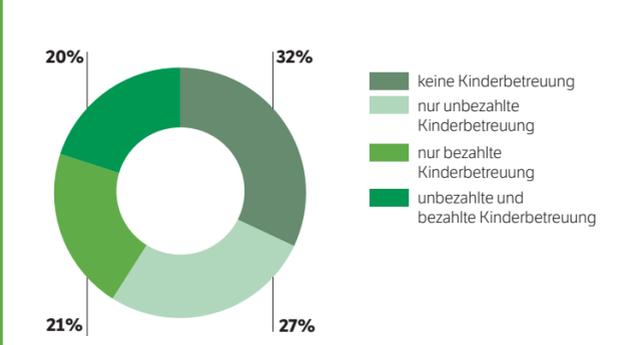
NUTZUNG VON FAMILIENERGÄNZENDER KINDERBETREUUNG

Haushalte mit Kindern zwischen 0 und 12 Jahren, nach Erwerbsmodell



NUTZUNG VON FAMILIENERGÄNZENDER KINDERBETREUUNG

Haushalte mit Kindern zwischen 0 und 12 Jahren



Wunsch und Wirklichkeit klaffen auseinander

Wie ticken die Schweizer Familien bei den Themen Kinderwunsch, Fremdbetreuung? Endlich gibt es erste umfassende Daten zum Thema Familie und...

VON ALEXANDRA FITZ UND MARTINA ODERMATT

Wie viele Kinder wünschen sich junge Frauen und Männer heutzutage? Wie viele haben sie später tatsächlich? Wer hilft bei der Betreuung, das Grosi oder die Kita? Wie unterstützen sich erwachsene Kinder und ihre Eltern gegenseitig? Braucht man Kinder, um glücklich zu sein, und braucht das Kind die Mutter zu Hause, um glücklich zu sein? Wie traditionell sehen wir eigentlich noch die Geschlechterrollen?

Die Familie ist der erste Ort der Sozialisierung, sie ist ein tragendes Element unserer Gesellschaft. Sie spielt eine wichtige Rolle für die Werte und Denkweisen der zukünftigen Generation. Deshalb beschäftigte sich das Bundesamt für Statistik (BFS) in einer gross angelegten Umfrage (17 000 Personen im Alter von 15 bis 79 Jahren, Zeitraum 2013) mit diesen wichtigen Fragen. Die ersten Ergebnisse wurden gestern vorgestellt.

Mütter und Karriere

Neun von zehn jungen Frauen und Männern in der Schweiz wünschen sich mindestens zwei Kinder. Die «Zwei-Kind-Familie» gilt immer noch als Ideal. Schaut man sich die tatsächlich geborenen Kinder der Alters-

gruppe 50-59 Jahre an, erkennt man, dass Realität und Vorstellung deutlich auseinanderklaffen. (Der Vergleich hinkt ein wenig, da es nicht dieselbe Generation ist). Die Realität: mehr Ein-Kind-Familien und kinderlose Paare als Familien mit mehreren Kindern.

Kinderlosigkeit ist in der Schweiz ein verbreitetes Phänomen: Jede fünfte Person zwischen 50 und 80 Jahren hat keine leiblichen oder adoptierten Kinder. Das hängt auch vom Bildungsniveau ab. Mit 30 Prozent am häufigsten bleiben Frauen mit einem Hochschuldiplom ohne Kinder. Zwei Drittel der Frauen zwischen 20 und 39 Jahren glauben, dass ein (weiteres) Kind ihre Berufsaussichten verschlechtern würde. Je höher das Bildungsniveau der Frau, desto höher ist auch die Angst vor negativen Auswirkungen.

Obwohl in der Schweiz immer mehr Mütter erwerbstätig sind - 72 Prozent der Mütter in Paarhaushalten und 81 Prozent der Mütter in Ein-Eltern-Haushalten - bleibt die Bevölkerung gegenüber berufstätigen Frauen mit kleinen Kindern eher skeptisch eingestellt. Rund die Hälfte der Männer und knapp vier von zehn Frauen finden, dass ein Kind im Vorschulalter darunter leide, wenn seine Mutter arbeitet.

Männer sind nicht nur skeptischer, was die Erwerbstätigkeit der Mütter betrifft, sieben von zehn sind laut der Umfrage auch eher der Meinung, dass ein Kind mit Mutter und Vater aufwachsen muss, um glücklich zu sein. Zudem äussern sie sich kritischer zur Aussage, dass ein Kind auch bei einem gleichgeschlechtlichen Paar glücklich aufwachsen kann.

Externe Kinderbetreuung

Wenn es um die Betreuung der Kinder geht, zeigt sich ein Ungleichgewicht. Väter verbringen sehr wenig Zeit mit ihren Kindern alleine. Etwa jedes zehnte Mal bringt der Papa die Kleinen alleine ins Bett. Doch meistens wird dieses Ritual von beiden Eltern gemeinsam gemacht. Mütter sind also mit Arbeit, Haushalt und Kindern mehrfach belastet - jedoch scheinen sie sich daran nicht zu stören. Die Mehrheit ist sehr zufrieden, wie die Betreuung der Kinder mit dem Partner aufgeteilt ist.

Doch auch wenn die Eltern einen Grossteil der Betreuung übernehmen: Sieben von zehn Haushalten nutzen Angebote wie die Kita, Tagesstätten oder Grosseltern zur Betreuung ihrer Kinder. Der Rest der Familien kümmert sich alleine um die Kinder. Bei der Frage der Betreuung ist auch der Wohnort der Familie ent-

KOMMENTAR

Was ist eigentlich mit dem Kindeswohl?

Karriere und Kinder. Diese zwei Begriffe lesen wir in den letzten Jahren häufiger im Doppelpack als einzeln. Immer wieder geben sie Anlass zu Debatten. Ständig erhebt irgendwer Ansprüche, formuliert Bedürfnisse.

Da wären einmal Wirtschaft und Politik, die qualifizierte Frauen (mit Kindern) stärker in den Arbeitsmarkt integrieren möchten. Oder zumindest angeben, dies zu wollen. Inklusiv des ganzen Gedönses zur Frauenquote. Dann wären da die Frauen, die eigent-

lichen Protagonisten. Von denen die einen laut werden, weil sie arbeiten



von Alexandra Fitz

wollen, die anderen, weil sie es aus wirtschaftlichen Gründen müssen. Und die, die nicht wollen - so kommt einem das manchmal vor - haben zu

wollen. Sie stehen unter Druck, weil man es von ihnen erwartet und vor allem, weil ein Grossteil ihres eigenen Geschlechts der Überzeugung ist, dass Karriere und Kinder nicht nur vereinbar, sondern gar anzustreben sind.

Nun kommen laut den aktuellen Zahlen des BFS auch noch die Männer, die sich zur Frage «Was braucht ein Kind, damit es glücklich aufwachsen kann?» sehr konservativ äussern. Die Hälfte der Männer findet etwa, dass ein Kind im Vorschulalter leidet,



hkeit

dbetreuung und Rollen- nd Generationen

scheidend. So nehmen Eltern von Grossstadt-Kindern öfter Krippen und Tagesschulen in Anspruch. In ländlicheren Gebieten ist die Unterstützung der Familie grösser. Ein Drittel der Eltern auf dem Land verlässt sich auf die kostenlose Betreuung durch Grosseltern, Tanten, Nachbarn oder Bekannte.

In der erstmals durchgeführten Umfrage wurde auch die Einstellung zur Solidarität unter den Generationen untersucht. Über 60 Prozent der Männer und die Hälfte der Frauen sagen, dass Eltern ihre Kinder in finanziellen Schwierigkeiten unterstützen sollen - sowie auch erwachsene Kinder ihre Eltern.

Auch wenn es um das Wohl der Eltern geht, zeigen sich Kinder solidarisch. Wenn Eltern nicht mehr in der Lage sind, alleine zu leben, ist rund ein Drittel der Männer, aber nur ein Viertel der Frauen dafür, dass erwachsene Kinder ihre Eltern bei sich aufnehmen sollen. Die Solidarität unter den Generationen unterscheidet sich aber nach der Landesregion. In der italienischen Schweiz ist sie besonders gross.

Dies sind jedoch nur erste Teil-Ergebnisse. In den kommenden Monaten wird das BFS weitere Resultate zum Thema Familie und Generationen vorstellen.

wenn seine Mutter arbeitet. «In-den-Rücken-fallende-Männer» - die haben den Frauen gerade noch gefehlt. In der K&K-Thematik scheinen immer mehr Ansprüche und Bedürfnisse aufeinanderzupralen. Das Bedenkliche ist, dass es nun nicht mal mehr in der Macht der Mütter liegt, ob sie arbeiten wollen. Die Frage ist längst untersourct. Noch bedenklicher ist es, dass in der ganzen Debatte nie nach dem Kindeswohl gefragt wird.

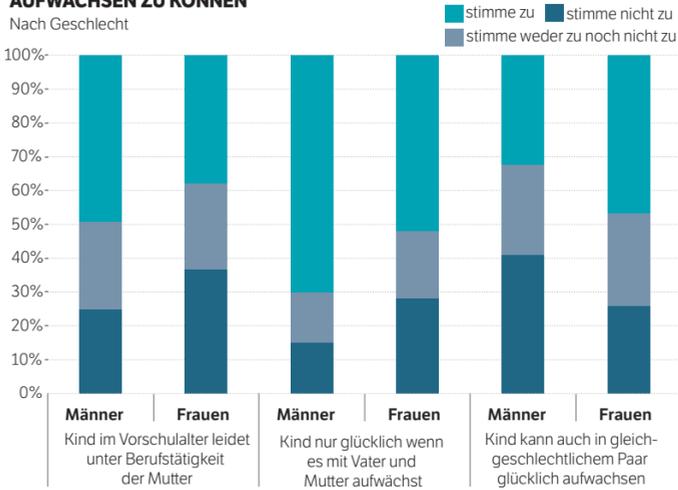
50%

der Männer finden, dass ein kleines Kind unter der Berufstätigkeit der Mutter leidet.

Was braucht ein Kind, um glücklich aufzuwachsen?

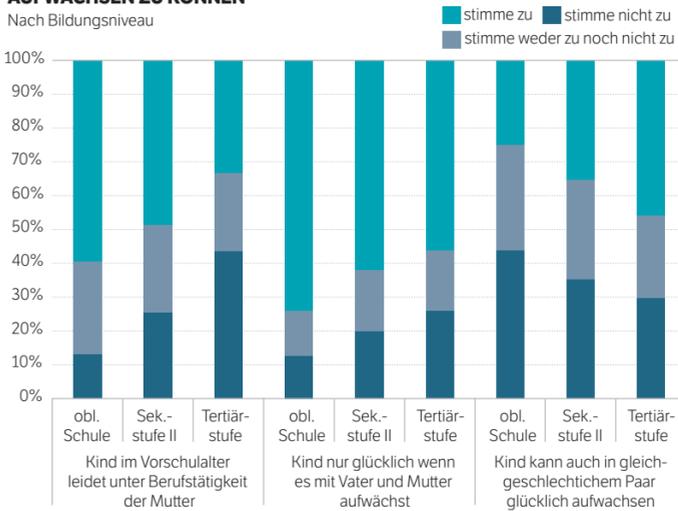
EINSTELLUNG DAZU, WAS EIN KIND BRAUCHT, UM GLÜCKLICH AUFWACHSEN ZU KÖNNEN

Nach Geschlecht



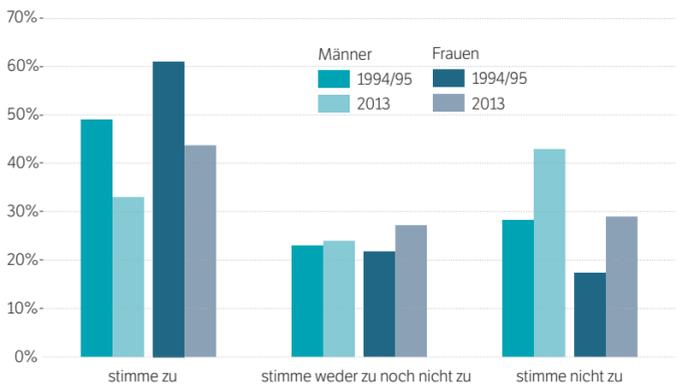
EINSTELLUNG DAZU, WAS EIN KIND BRAUCHT, UM GLÜCKLICH AUFWACHSEN ZU KÖNNEN

Nach Bildungsniveau



ZUSTIMMUNG ZUR AUSSAGE «EIN KIND IM VORSCHULALTER LEIDET DARUNTER, WENN SEINE MUTTER BERUFSTÄTIG IST»

Vergleich mit dem Mikrozensus Familie 1994/95
Männer und Frauen zwischen 20 und 49 Jahren



ottos.ch

75 cl
Amarone della Valpolicella DOCG
 Jahrgang 2011/2012*, Traubensorten: Corvina, Corvinone, Rondinella
 - während 12-18 Mt. in kleinen Eichenfässern ausgebaut
 - sofort genussreif, lagerfähig bis 2017

13.90
 statt 19.90

Knoppers
 24 x 25 g
7.95
 statt 10.80

Le Dragon
 Jasmin Parfümreis
 10 kg
16.90
 Konkurrenzvergleich 24.50

Coca-Cola Classic oder Zero, Sprite oder Fanta Orange
 je 18 x 50 cl
14.90
 statt 23.40

Ariel
 Pulver: Professional Regular flüssig: Colour
 je 66 WG
25.95
 statt 60.40

Paco Rabanne
 Lady Million Femme EdP Vapo 50 ml
 1 Million Homme EdT Vapo 50 ml
69.90
 Konkurrenzvergleich 94.-

Hakle Toilettenpapier
 3-lagig: Arctic White, Sunny Orange, je 30 Rollen
 4-lagig: Color & Style, 24 Rollen
12.95
 statt 25.-

OTTO'S SPORT ORIGINAL BRANDS
Nike Revolution Runningschuh
 Herren, Gr. 42-45
 Damen, Gr. 36-41
je 49.-
 Preis-Hit

Piqué-Poloshirt
 Gr. S-3XL, 100% BW, div. Farben
7.-

Marken-T-Shirt
 Gr. S-2XL, 100% BW, div. Farben
6.-

Polstergarnitur
 Queen Korpus Kunstleder schwarz, Sitz und Rücken Stoff hellgrau, 285/199 x 75 x 86 cm
698.-
 statt 998.-
 mit Bettfunktion

Filialen in Ihrer Nähe:

- Allschwil • Basel-Rebasse • Bremgarten • Brugg • Buchs • Dietikon • Döttingen • Frick • Grenchen • Hägendorf • Oftringen • Pratteln • Reinach • Schlieren • Wettingen • Zuchwil